

## **Die Monte Rosa Ostwand Zwei Steigeisen erzählen**

von M. Kowatsch

---

Mein Herr wollte 1998 durch die Monte Rosa Ostwand klettern. Ist ja klar, ohne uns geht da gar nichts. Im Prinzip ist es uns egal, wo er hinaufsteigen will, dies ist alleine seine Entscheidung. Schon 2 Jahre wussten wir von seinem Vorhaben.

Nun am 20. Mai ging's endlich los. Er traf sich mit seinem Bergfreund Holger, den er am Pik Lenin im Pamir kennengelernt hatte, in Kandersteg am Lötschberg-Tunnel. Im Pamir waren wir übrigens auch dabei. Der Treffpunkt kam deshalb zustande, weil der Holger aus München angereist war, und weil sie für die Logistik zwei Fahrzeuge einsetzen wollten, wegen der großen Distanzen. In Visp am Bahnhof stiegen sie in den Wagen von meinem Herrn um. Beim Umladen lernten wir Steigeisen gleich unsere Partner, die Holger gehörten, kennen.

Der erste Eindruck ist ja nicht immer der Beste, so war es auch in dieser Situation. Wir entschuldigten aber das Aussehen, weil wir wussten, dass der Holger im letzten Sommer den 8000er Broad Peak in Pakistan bestiegen hatte.

Die Fahrt ging über den Simplon Pass nach Domodossola weiter nach Piedimulera, und hier bogen sie in das Tal von Macugnaga ein, um bis ins Talende nach Pecetto zu fahren, denn hier ist Talschluß und gegen 24<sup>00</sup> Uhr Ende der Autofahrt.

Die Herren bauten schnell ein Zelt auf, und bevor sie in die Schlafsäcke krochen wurde ein Fläschchen Bier gezischt und wir hörten wie unser Herr zu Holger sagte: „Schau, in dieser Richtung liegt die Monte Rosa Ostwand.“

Der Morgen kam schnell, das Zelt, die Rucksäcke waren ruck zuck verstaut und gepackt. Gegen 9<sup>00</sup> Uhr setzten wir uns zunächst Richtung Marinelli - Biwak in Bewegung. Unsere Herren kamen gut voran, beim Umschauen stellten sie fest, dass sie weit und breit die einzigen Bergsteiger waren. Das Gelände wurde von der einen zur anderen Minute steiler und wir kamen das erste mal auf dieser Tour zum Einsatz. Die letzten 200 m vor der Hütte waren wir total im Schnee versunken. Unsere Herren redeten miteinander und Holger meinte, er stecke bis an die Hüften im Schnee.

Nach 6 Stunden erreichten wir alle das Marinelli Biwak in 3036 m Höhe. Die Tür war noch zugeschneit. Dies bedeutete, dass in diesem Frühjahr noch niemand hier war, dachten unsere Herren. Sie haben sich jedoch getäuscht, später entdeckten sie nämlich ein paar Skispuren oberhalb des Biwaks aus der Ostwand heraus. Es sind welche von der Zumsteinspitze die Wand abgefahren. Alle Achtung.

# Tourenbericht

## 1998

Seite 2

Mein Herr wollte am Nachmittag mit dem Fernglas die Wand studieren, Lawinenabgänge und die Verhältnisse im Marinelli Couloire beobachten. Es war zum Verzweifeln, denn die Wand zog sich fast ganz bis zum Biwak zu und verwehrte den Blick Richtung Gipfel.

Deshalb konnte Holger und mein Herr nicht genau bestimmen, welche Route sie beim Ausstieg aus der Wand nehmen wollten. Der nächste Tag war ein Zwangsruhetag wegen des unsicheren Wetters. Doch gegen Nachmittag zogen die letzten Wolken ab, und die Monte Rosa Ostwand präsentierte sich in ihrer ganzen majestätischen Größe.

Inzwischen waren 6 Bergsteiger im Biwak eingetroffen, die alle durch die Wand steigen wollten. Um 1 Uhr nachts ging's los. Zuerst über einige Felsen, dann kamen wir zum Einsatz. Es lagen 1500 m bis zu 55 Grad steiles, traumhaftes Gelände vor uns. Unsere Herren konnten bis 400 m vorm Ausstieg am Silbersattel den halben Schuh im Firn platzieren, sie kamen aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus. Man sollte den größten Teil der Wand gegen 7 Uhr morgens hinter sich haben, um dem einsetzenden Steinschlag keine Chance zu geben, zuzuschlagen. Die Sonne steht schon sehr früh in der Wand, weil die Monte Rosa Ostwand von keinem anderen Berg verdeckt wird.



Die letzten 300 m konnten wir unsere Frontzacken einsetzen, bis wir nach exakt 8 Stunden Kletterzeit den Silbersattel erreichten. Hier oben erwartete unsere Herren ein mittleres Chaos, denn ca. 100 Skitouren-Geher trafen so nach und nach von der Monte Rosa Hütte kommend hier oben ein, um die letzten Meter zum Nordend zu Fuß zurück zu legen. Holger sagte zu meinem Herrn: „Was ist, willst du auch auf das

Nordend?“ Natürlich, deshalb war er ja hier heraufgestiegen, denn es war sein einziger 4000er, der ihm in der Schweiz in seiner Sammlung noch fehlte. Nach 3 Stunden trafen wir alle in der Monte Rosa Hütte ein, unsere Herren waren ziemlich groggy nach dieser herrlichen Eistour. Eine Nacht in der Hütte, am nächsten Morgen die Zugfahrt nach Visp, dann der Transfer mit Holgers Wagen über nach Italien zu unserem Auto, und dann die Heimfahrt nach Speyer, das Radio ziemlich aufgedreht, wir glauben unser Herr war einfach nur sehr glücklich.